

Fakenews (von David Wengelski, 6a)

Hallo, mein Name ist Ben. Ich muss euch unbedingt meine Geschichte erzählen, als ich auf einen Aprilscherz hereingefallen bin und dadurch meine neuen Freunde Luc und David kennengelernt habe.

Ich komme aus Rotterdam in den Niederlanden und einer meiner größten Wünsche war immer eine Playstation zu besitzen. Ich hatte aber leider immer zu wenig Geld dafür. Ich war elf Jahre alt, als ich im Radio hörte, dass es in Deutschland eine Playstation für Kinder unter zwölf Jahren aus allen Nachbarländern Deutschlands umsonst geben würde. Ich glaubte es sofort und ging zu meinem Freund Jan. Als ich ihm erzählte, was ich gehört hatte, war er ganz aufgeregt. Er hatte die gleiche Nachricht auch gehört und wollte sofort nach Deutschland fahren.

Wir überlegten, wie wir am besten nach Deutschland kommen sollten. Ich hatte dann die Idee mit der Bahn bis nach Köln zu fahren. Ich kannte nicht so viele deutsche Städte aber von Köln hatte ich schon einiges über den Karneval gehört und im Fernsehen gesehen. Also plünderten ich und Jan unsere Sparschweine und kauften uns im Bahnhof am Automaten Tickets nach Köln und setzten uns in den Zug.

Nach einer Weile sind wir eingeschlafen. Als Jan mich weckte, sagte er ganz aufgeregt, dass wir schon sehr lange mit der Bahn fahren und wahrscheinlich schon zu weit gefahren seien. Wir stiegen hektisch bei der nächsten Station aus. Als die Bahn schon weiterfuhr, sahen wir auf einem Schild den Namen Antwerpen. Den Namen kannte ich aus dem Erdkunde Unterricht und wusste gleich, dass wir erst in Belgien waren.

Als wir dann einen Schaffner fragten, wann wieder ein Zug nach Köln ging, stellte sich heraus, dass die Sprache in diesem Teil Belgiens der niederländischen sehr ähnlich ist. Der Schaffner erklärte uns, dass der nächste Zug nach Köln in 4 Stunden abfahren würde. Wir gingen also noch ein bisschen im Bahnhof spazieren.

Auf einem anderen Bahnsteig sahen wir einen Jungen sitzen, der ungefähr in unserem Alter sein müsste. Wir sprachen ihn an und fragten ihn: "Was machst du denn hier so alleine im Bahnhof?" Auch er konnte unsere Sprache sehr gut verstehen. "Ich heiße Luc", antwortete er uns, "und es ist mein Lieblingshobby die Züge zu beobachten". Wir erzählten ihm die Geschichte von der Playstation.

Er wollte es am Anfang nicht glauben, doch wir konnten ihn überzeugen und überredeten ihn mit uns zu kommen. Wir gingen zurück zum Bahnsteig und stiegen in den Zug ein. Wir hatten Glück, dass kein Schaffner unsere Tickets kontrollierte, denn Luc hatte vor lauter Aufregung und bei dem Durcheinander am Bahnhof kein Ticket mehr gekauft.

In Köln angekommen stiegen wir aus dem Zug und gingen in die Stadt. Wir fanden einen großen Stadtplan auf dem ein Elektronik-Geschäft mit dem Namen Saturn stand. Jan meinte dann, dass wir jetzt wohl mit unsere Muttersprache nicht sehr weit kommen würden. Wir überlegten, welche Sprache wohl in fast allen Ländern in der Schule gelernt würde und waren uns einig, dass das wohl Englisch sei. Wir gingen also zu dem Saturn und fragten den Verkäufer auf englisch, ob wir eine Playstation umsonst haben könnten.

Der Verkäufer lachte nur und sagte, dass das wohl ein schlechter Witz sei.

Neben uns stand ein Junge, der wohl alles mitbekommen hatte. Er fragte uns auch auf englisch, ob er uns helfen könnte. Er sagte uns, dass er David heisst. Als wir ihm die Geschichte mit der Playstation erzählt hatten, fragte er uns: „Wisst ihr denn, welchen Tag wir heute haben? Heute ist doch der erste April und ihr seid bestimmt auf einen Aprilscherz hereingefallen.“

Ich wollte es nicht glauben und fing an zu weinen. David beruhigte mich und meinte, dass wir mit zu ihm nach Hause kommen sollten. Er wohnte ganz in der Nähe. Da wir kein Geld für die Rückfahrt dabei hatten, gingen wir mit zu ihm. Seine Mutter rief dann unsere Eltern an. Die waren zuerst sehr böse, freuten sich aber dann, dass uns nichts passiert ist. Meine Eltern haben uns dann mit dem Auto abgeholt und alle wieder nach Hause gefahren.

Die Geschichte ist jetzt schon über ein Jahr her. Ich habe mich seitdem öfters mit Luc und David getroffen und wir schreiben uns auch regelmäßig.

Heute können wir alle über unser Erlebnis lachen. Wie einfach es ist, durch verschiedene Länder in Europa zu reisen. Vor allem habe ich gelernt, nicht alles was ich höre, zu glauben. Was für ein aufregender Tag.